

Das Neueste für Sie von der Firma Hinz



Liebe Kundinnen und Kunden,

mit dieser Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Ihnen erneut Einblicke in aktuelle Entwicklungen rund um Energie, Modernisierung und Handwerk geben.

Besonders im Bereich der Heiztechnik erleben viele Eigentümer derzeit eine große Unsicherheit: Politische Diskussionen, neue gesetzliche Rahmenbedingungen und steigende Energiekosten werfen zahlreiche Fragen auf. Uns ist es wichtig, diese Themen sachlich einzuordnen und Ihnen Orientierung für langfristige Entscheidungen zu geben.

Deshalb informieren wir Sie in dieser Ausgabe unter anderem über die aktuellen Entwicklungen rund um das geplante Gebäudemodernisierungsgesetz, über unsere neue Energieberatung aus dem eigenen Haus sowie über wichtige Anforderungen bei Sanierungen im Bestand.

Darüber hinaus zeigen wir anhand eines aktuellen Badprojekts, wie durchdachte Planung und handwerkliche Umsetzung aus einem funktionalen Raum einen echten Wohlfühlort machen können.

Überdies haben wir in diesem Jahr einen besonderen Meilenstein erreicht: 80 Jahre Hinz. Seit 1946 stehen wir als Familienunternehmen für Verlässlichkeit, Qualität und persönliche Betreuung – Werte, die unser Unternehmen bis heute prägen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Günther Hinz Philipp Hinz

Günther Hinz und Philipp Hinz

80 ^{1946 bis 2026} Hinz

WASSER-WÄRME-UMWELT

Die Themen dieser Ausgabe:

- *80 Jahre Hinz – ein Kölner Familienunternehmen feiert runden Geburtstag!*
- *Vom Zweckbad zum Wohlfühlraum – eine Badsanierung mit durchdachter Planung*
- *Neue Gesetzeslage 2026: Was bedeutet das für Ihre Heizungsanlage?*
- *Warum ein ehemaliger Bundesminister heute auf Wärmepumpe setzt: ein Gespräch mit Dr. Volker Hauff*
- *Hinz intern*
- *Asbest im Bestand Neue Anforderungen – sicher umgesetzt*
- *Energieberatung aus dem eigenen Haus*



80 Jahre Hinz – ein Kölner Familienunternehmen feiert runden Geburtstag!

Man schreibt das Jahr 1946. Köln liegt noch in Trümmern. Doch zwischen Schutt und Neuanfang legt ein junger Heizungsmeister den Grundstein für das, was heute, 80 Jahre später, eine feste Größe im Kölner Handwerk ist.

Von der Ein-Mann-Show zum modernen Handwerksbetrieb

Der von Helmut Hinz gegründete Ein-Mann-Betrieb war von Anfang an von Pioniergeist geprägt. Als einer der ersten Betriebe in Köln setzte Hinz auf die damals revolutionären Ölbrenner und etablierte gleichzeitig etwas, das bis heute den Unterschied macht: einen verlässlichen Kunden- und Notdienst.

Schon damals galt:

Wir lassen niemanden im Kalten sitzen.

Aus ersten Aufträgen entstand Vertrauen. Aus Vertrauen wurde Wachstum. Und aus einem kleinen Betrieb ein Unternehmen, das heute für Qualität, Verlässlichkeit und handwerkliche Präzision steht.



Firmengründer Helmut Hinz kurz nach dem zweiten Weltkrieg



Was 1946 als Ein-Mann-Betrieb
begann ...

... ist heute ein mittelständisches
Familienunternehmen mit rund
80 Mitarbeitenden.

Drei Generationen – ein Anspruch.

Heute, acht Jahrzehnte später, wird die Firma in dritter Generation geführt. Vieles hat sich verändert: Aus handgezeichneten Plänen wurden digitale 3D-Badplanungen, aus klassischen Heizsystemen moderne Wärmepumpen und nachhaltige Energielösungen.

Doch bei allem Fortschritt ist eines geblieben: unser Anspruch.

Der Anspruch, für unsere Kundinnen und Kunden die beste Lösung zu finden.

Der Anspruch, Qualität nicht dem Zufall zu überlassen.

Und der Anspruch, ein Familienunternehmen zu bleiben, das Verantwortung für Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende und die Region übernimmt.

Danke für 80 Jahre Vertrauen

80 Jahre Hinz – das sind nicht nur Zahlen. Das sind Geschichten, Entscheidungen und vor allem Menschen, die diesen Weg möglich gemacht haben. Diesen Weg konnten wir nur gemeinsam mit Ihnen gehen. Wir blicken mit Stolz auf unsere Anfänge zurück – und mit genauso viel Energie nach vorn.

Auf die nächsten Jahrzehnte voller Wärme, Wasser und echter Handwerksqualität.



Vom Zweckbad zum Wohlfühlraum – eine Badsanierung mit durchdachter Planung

Der Ausgangspunkt

Manchmal ist es nur ein Raum – und doch verändert er den Alltag komplett. Mit dem Kauf ihrer Wohnung war für unsere Kunden schnell klar: Auch das Bad sollte neu gedacht werden. Das bestehende Bad war zwar funktional, aber nach 25 Jahren nicht mehr zeitgemäß – kleine Fliesen, wenig Platz, eine unpraktische Dusche und kaum Stauraum. Der ideale Zeitpunkt für die Veränderung: noch vor dem Einzug.

Die Herausforderung

Besonders herausfordernd war der Grundriss. Eine schräge Wand, eine ungünstig platzierte Badewanne und eine sehr kleine Dusche machten die Planung nicht einfach. Umso wichtiger war es, eine durchdachte Lösung zu finden: mit mehr Platz, einem Doppelwaschtisch, ausreichend Stauraum und einer komfortablen Dusche.

Der erste Kontakt

Die Entscheidung für die Firma Hinz fiel zunächst aufgrund der vielen positiven Bewertungen im Internet sowie des Bad-Kalkulators auf unserer Website. Im anschließenden Beratungsgespräch wurde schnell klar: Auch aus einem schwierigen Grundriss lässt sich ein wohnliches und funktionales Bad entwickeln. Beispielprojekte gaben zusätzliche Sicherheit und Inspiration.

Planung und Beratung

Besonders geschätzt wurde die Umsetzung aus einer Hand – inklusive festen Ansprechpartnern. Während des gesamten Projekts stand Thomas Hermann als zentrale Kontaktperson zur Verfügung und sorgte für eine klare Kommunikation.

Ein echtes Highlight war bereits der erste Entwurf: Nur etwa eine Woche nach dem Gespräch erhielten unsere Kunden eine Planung, die sie sofort überzeugte. Die finale Umsetzung wich nur in Details davon ab. Gemeinsam wurden Materialien und Ausstattung ausgewählt – von Fliesen über Waschtisch bis hin zu Beleuchtung und Accessoires.

Umsetzung vor Ort

Trotz eines festgelegten Budgets, das zunächst leicht überschritten wurde, konnte durch transparente Beratung und einen klar definierten Festpreis eine sichere Entscheidungsgrundlage geschaffen werden.

Zum Start der Bauphase nahm sich Projektleiter Carsten Willach Zeit für einen gemeinsamen Termin vor Ort, um alle Details – von Steckdosen über Schalter bis hin zur Beleuchtung – final abzustimmen. Auch kurzfristige Wünsche, wie etwa ein zusätzlicher Waschmaschinenanschluss, konnten noch berücksichtigt werden. Die Umsetzung erfolgte planmäßig innerhalb



Klare Linien, großzügige Raumwirkung und durchdachte Details prägen das neue Badezimmer.

von 20 Arbeitstagen. Neben der handwerklichen Ausführung überzeugte auch die Organisation der Baustelle: Sauberkeit, Schutzmaßnahmen im Treppenhaus und ein strukturierter Ablauf wurden von den Kunden und sogar von der Nachbarschaft ausdrücklich positiv wahrgenommen.

Das Ergebnis

Heute ist das Bad ein echter Wohlfühlraum. Besonders geschätzt werden die großzügige Dusche, der beleuchtete Spiegelschrank und die indirekte Beleuchtung der Shampoo-nische, die abends sogar als sanftes Nachtlicht dient.

Das Fazit der Kunden

Die Kombination aus durchdachter Planung, transparenter Kommunikation und hochwertiger Umsetzung hat überzeugt. Ihr Tipp an alle, die über eine Badsanierung nachdenken: Nehmen Sie sich Zeit für die Planung – es lohnt sich.

Für unsere Kundin Meike Fischenich wurde aus einem funktionalen Bestandsbad durch durchdachte Planung und hochwertige Umsetzung ein echter Wohlfühlraum.



Neue Gesetzeslage 2026:

Was bedeutet das für Ihre Heizungsanlage?

Die Heizungsgesetzgebung in Deutschland steht erneut vor großen Veränderungen. Das aktuell gültige Gebäudeenergiegesetz (GEG) soll noch im Jahr 2026 durch das neue Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) abgelöst werden. Für alle Eigentümerinnen und Eigentümer bedeutet das: Die viel diskutierte 65 %-Pflicht für erneuerbare Energien beim Heizungstausch fällt voraussichtlich weg – dafür kommen neue Regelungen.

Wir haben für Sie die wichtigsten Punkte zusammengestellt – verständlich, kompakt und auf den Praxisbezug ausgerichtet. So können Sie Ihre Investitionsentscheidung auf einer fundierten Basis treffen.

Was bedeutet die neue Gesetzeslage für Sie?

- Die Übergangsfrist im aktuellen GEG wurde bis zum **1. November 2026** verlängert (zuvor: 1. Juli 2026).
- Es wird **keine Austauschpflicht** für funktionierende Heizungsanlagen geben.
- Die bisherige **65 %-Vorgabe** für erneuerbare Energien soll nach aktuellem politischen Stand künftig **entfallen**. Gas- und Ölheizungen bleiben grundsätzlich zulässig.
- Für neu eingebaute Gas- oder Ölheizungen soll ab Inkrafttreten des neuen Gesetzes eine neue stufenweise Vorgabe gelten, nach der ab 2029 ein wachsender Anteil klimafreundlicher Brennstoffe eingesetzt werden muss (**Bio-Treppe**): und zwar ab 2029 10 %, ab 2030 15 %, ab 2035 30 % und ab 2040 60 % Anteil. Bestehende und weiterhin betriebene Gasheizungen wären nach dem aktuellen Stand von dieser stufenweisen Vorgabe nicht betroffen.
- Statt durch starre Vorgaben soll die Wärmewende künftig stärker über den **CO₂-Preis** gesteuert werden. Dieser steigt ab 2027 voraussichtlich deutlich an. Für Sie bedeutet das: Fossile Energieträger werden tendenziell teurer, während sich Anlagen mit erneuerbaren Energien wirtschaftlich besser stellen.
- Bei Gebäuden mit Gas- und Ölheizungen sollen **Vermieter** künftig den CO₂-Preis, Gasnetzentgelte und den Biomethan- bzw. Bioöl-Aufschlag zur **Hälfte** übernehmen.
- **Förderprogramme** für effiziente Heizsysteme sollen weiter bestehen bleiben – in welchem Umfang und in welcher Höhe ist noch nicht bekannt.

Damit soll Eigentümern künftig wieder mehr Entscheidungsfreiheit bei der Wahl ihres Heizsystems eingeräumt werden.

Wie könnten sich Gas-, Öl- und Strompreise künftig entwickeln?

Die Preisentwicklung von Energie lässt sich nie exakt vorhersagen. Dennoch lassen sich einige strukturelle Trends erkennen.

Fossile Energieträger wie Erdgas und Heizöl unterliegen starken internationalen Preisschwankungen und sind von geopolitischen Entwicklungen abhängig. Gleichzeitig steigt der gesetzliche CO₂-Preis in den kommenden Jahren weiter an, was fossile Energieträger zusätzlich verteuert.

Strompreise hängen stärker vom Ausbau erneuerbarer Energien ab. In Verbindung mit einer Photovoltaik-Anlage können Eigentümer einen Teil ihres Stroms selbst erzeugen und sich unabhängiger von Preisentwicklungen machen.

Ist die Wärmepumpe jetzt „out“?

Diese Frage wird uns derzeit häufig gestellt. Unsere klare fachliche Einschätzung lautet: **nein**.

Die Wärmepumpe bleibt – unabhängig von politischen Diskussionen – eine der effizientesten und langfristig am besten planbaren Heizlösungen im Wohngebäudebereich. Sie arbeitet ohne fossile Brennstoffe, ist nicht vom CO₂-Preis betroffen und bietet insbesondere in Kombination mit einer guten Gebäudehülle und ggf. einer Photovoltaik-Anlage stabile Betriebskosten.

Die neue Gesetzeslage schafft mehr Wahlfreiheit, ändert jedoch nichts an den physikalischen und wirtschaftlichen Vorteilen elektrisch betriebener Systeme.

Was versteht man unter klimafreundlichen Brennstoffen?

Unter klimafreundlichen Brennstoffen versteht man vornehmlich Biomethan sowie perspektivisch auch synthetische Gase oder Wasserstoff. Biomethan wird aus organischen Reststoffen gewonnen und kann in das bestehende Erdgasnetz eingespeist werden.

Die Versorgung erfolgt in der Regel **bilanziell**: Das bedeutet, dass erneuerbares Gas rechnerisch in entsprechender Menge in das Gasnetz eingespeist wird, während beim Verbraucher weiterhin das allgemeine Gasgemisch ankommt.

Zu berücksichtigen ist, dass die nachhaltig verfügbare Menge solcher Gase in Deutschland begrenzt ist und gleichzeitig Nachfrage aus Industrie, Stromerzeugung und Verkehr besteht. Zudem ist ihre Herstellung deutlich aufwendiger als die von fossilem Erdgas. Auch wenn für den regenerativen Anteil kein CO₂-Preis anfällt, können entsprechende Tarife spürbar über klassischen Erdgaspreisen liegen. Die langfristige Preis- und Verfügbarkeitsentwicklung ist heute nur eingeschränkt prognostizierbar.

Und wie ist es mit Wasserstoff?

In der öffentlichen Diskussion wird häufig auf so genannte „H₂-ready“-Gasgeräte verwiesen. Dabei ist zu beachten, dass eine flächendeckende Umstellung der bestehenden Gasnetze auf reinen Wasserstoff derzeit nicht absehbar ist.

Ob und wann ein konkretes Versorgungsgebiet tatsächlich mit Wasserstoff beliefert wird, hängt von regionalen Infrastrukturentscheidungen und langfristigen Investitionen der Netzbetreiber ab.

Derzeit ist nicht davon auszugehen, dass Wasserstoff mittelfristig in privaten Wohngebäuden wirtschaftlich verfügbar sein wird. Investitionsentscheidungen sollten daher nicht auf eine spätere Wasserstoffversorgung gestützt werden.



Hinzu kommt, dass geopolitische Entwicklungen – wie die aktuellen Konflikte im Nahen Osten – kurzfristig zu starken Energiepreisschwankungen führen können. Gleichzeitig besteht bei anhaltenden internationalen Spannungen auch ein gewisses Inflationsrisiko.

Die Entwicklungen in den Jahren **2022 und 2023** haben gezeigt, dass sich nicht nur Energiepreise, sondern auch **Material- und Baukosten innerhalb kurzer Zeit deutlich erhöhen können**. Eine frühzeitige Modernisierung kann daher helfen, langfristig stabilere Energiekosten zu erreichen

Was ist für Gasetagenheizungen zu beachten?

In vielen Mehrfamilienhäusern in Köln sind einzelne Gasetagenheizungen installiert. Diese dürfen nach aktueller Rechtslage ebenfalls weiterbetrieben werden.

Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass bei älteren Etagenanlagen mittelfristig höhere Wartungs- und Instandhaltungskosten entstehen können. Zudem kann es wirtschaftlich sinnvoll sein, in solchen Gebäuden frühzeitig über alternative Lösungen wie eine zentrale Heizungsanlage oder einen möglichen Fernwärmeanschluss nachzudenken – insbesondere wenn mehrere Geräte im Haus in den kommenden Jahren das Ende ihrer Lebensdauer erreichen.

Hier ist eine **vorausschauende Gesamtbetrachtung** des Gebäudes häufig sinnvoller als mehrere Einzelentscheidungen unter Zeitdruck.

Gibt es aktuell einen sinnvollen Zeitpunkt für Modernisierungsentscheidungen?

Da sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen derzeit weiterhin verändern, kann es sinnvoll sein, Modernisierungsentscheidungen frühzeitig zu prüfen. Dafür sprechen vorwiegend zwei Punkte:

- Zum einen gelten derzeit weiterhin attraktive staatliche Förderprogramme für effiziente Heizsysteme, etwa für Wärmepumpen. Ob diese nach der Gesetzesänderung noch in dieser Höhe gewährt werden, ist momentan nicht gesichert.
- Zum anderen sollen die zukünftigen Anforderungen der so genannten Bio-Treppe erst für Heizungen gelten, die **nach Inkrafttreten des Gesetzes** installiert werden.

Wer ohnehin über einen Austausch seiner Heizungsanlage nachdenkt, kann daher prüfen, ob eine Umsetzung noch **vor dem 1. November 2026** wirtschaftlich sinnvoll sein kann.

und mögliche Kostensteigerungen bei Investitionen zu vermeiden.

Unsere fachliche Einschätzung

Ob das neue Gesetz tatsächlich so wie beschrieben umgesetzt wird, bleibt abzuwarten, da bereits verfassungsrechtliche Bedenken geäußert wurden.

Für alle Eigentümer sollte daher nicht der gesetzliche Zwang, sondern die wirtschaftliche Betrachtung die Entscheidungsgrundlage sein.

Gerade bei älteren Heizungsanlagen (15 Jahre und älter) empfehlen wir eine frühzeitige Bewertung – dabei können folgende Fragen hilfreich sein:

- Wie lange ist ein technisch zuverlässiger Betrieb realistisch?
- Welche Kostenentwicklung ist bei Gas oder Öl zu erwarten?
- Welche Fördermöglichkeiten bestehen aktuell?
- Ist eine fossile Heizung, eine Wärmepumpe, Fernwärme oder eine Hybrid-Lösung für Ihr Gebäude möglich und sinnvoll?
- In welchem Umfang kann die Einbindung einer Photovoltaik-Anlage sinnvoll sein, um etwa eine Wärmepumpe oder Haushaltsgeräte anteilig mit selbst erzeugter Energie zu versorgen und langfristig die Energiekosten zu stabilisieren?

Gerne prüfen wir für Sie den Zustand Ihrer bestehenden Anlage und zeigen Ihnen technologieoffen und unabhängig sinnvolle Optionen auf.

Gerade bei älteren Heizungsanlagen kann eine frühzeitige Einschätzung helfen, spätere Entscheidungen unter Zeitdruck zu vermeiden.



Gerne bietet Ihnen unser Installateur- und Heizungsbaumeister (SHK-Meister) Kai Forg ein unverbindliches Orientierungsgespräch an, um Ihre persönliche Situation einzuordnen und mögliche Optionen sachlich zu besprechen.

Telefon: (0221) 88 88 96-27

E-Mail: kf@hinz-koeln.de

Warum ein ehemaliger Bundesminister heute auf Wärmepumpe setzt: ein Gespräch mit Dr. Volker Hauff

Haltung, Erfahrung und eine bewusste Entscheidung für die Zukunft

Dr. Volker Hauff hat sich in seiner politischen Laufbahn über viele Jahre intensiv mit Energie- und Nachhaltigkeitsthemen beschäftigt. Dass diese Themen heute auch seine private Entscheidung prägen, überrascht ihn selbst nicht.

Als er und seine Familie im Jahr 2005 ein Haus im Kölner Norden kauften, war für ihn früh klar: Der Umgang mit Energie muss sich grundlegend verändern – auch im eigenen Zuhause. Sein Ziel war es, das Gebäude energetisch zu sanieren. Doch als denkmalgeschütztes Objekt stieß dieses Vorhaben schnell an Grenzen. Über mehrere Jahre hinweg gab es intensive Gespräche und Auseinandersetzungen mit der Denkmalpflege und der Bezirksregierung, ohne dass eine einheitliche, tragfähige Lösung für das gesamte Wohngebiet gefunden wurde.

Gemeinsam mit der Firma Hinz, die von Anfang an beratend zur Seite stand, entschied man, zunächst bei der bereits vorhandenen Gasheizung zu bleiben. Diese war zu dem Zeitpunkt 15 Jahre alt und arbeitete technisch zuverlässig. Dennoch ließ das Thema Dr. Hauff nicht los. Immer wieder stellte sich die Frage: Was ist langfristig möglich? Eine Gebäudeisolierung schied aus, Photovoltaik war aufgrund der Dachstatik zunächst nicht realisierbar. Auch Wärmepumpen galten lange als ungeeignet für ältere Gebäude.

Technischer Fortschritt verändert die Perspektive

Mit der Zeit änderte sich jedoch die technologische Ausgangslage grundlegend. Die Entwicklung der Wärmepumpentechnik schritt deutlich weiter voran – auch für den Einsatz im Bestand. Die Firma Hinz machte deutlich: Auch ein älteres Gebäude könne heute mit einer Wärmepumpe sinnvoll und effizient betrieben werden.

Trotz vorhandener Skepsis fiel die Entscheidung, es zu wagen

Im ersten Winter wurde schnell deutlich, dass diese Entscheidung richtig gewesen ist. Die Anlage arbeitete zuverlässig und mit einem Wirkungsgrad von deutlich über 3 – für Dr. Hauff ein vollständig zufriedenstellendes Ergebnis. Natürlich gab es im Projektverlauf Herausforderungen: ein altes Haus, neue Technik, technische Feinjustierungen. Entscheidend war für ihn jedoch, wie mit diesen Punkten umgegangen wurde.

Kleinere technische Probleme – etwa bei der Lieferung oder später beim Enteisungsprozess – wurden transparent kommuniziert und konsequent gelöst. Auch in kritischen Phasen fühlte er sich gut betreut und fachlich ernst genommen.

Heute sagt Dr. Hauff klar: Er ist sehr froh über diese Entscheidung. Und er denkt bereits weiter – sein Traum ist die Kombination mit einer Solaranlage und der Umstieg auf Elektromobilität. Ob sich diese Vision vollständig realisieren lässt, bleibt offen. Der Weg dorthin wäre für ihn jedoch konsequent.



Nach intensiver Auseinandersetzung mit Energie- und Nachhaltigkeitsthemen entschied sich Dr. Volker Hauff gemeinsam mit der Firma Hinz für den Umstieg auf moderne Wärmepumpentechnik.

Wärmepumpen und Energiewende: eine klare Einordnung

Aus seiner politischen Erfahrung heraus bewertet Dr. Hauff Wärmepumpen heute deutlich positiver, als es die öffentliche Debatte oft vermuten lässt. Technisch seien sie seit Jahren weiter, als viele Diskussionen suggerieren. Missverständnisse und Fehlentwicklungen in der politischen Kommunikation – etwa im Zusammenhang mit dem so genannten „Heizungsgesetz“, also der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes – haben das Bild verzerrt.

Nach 2 Jahren eigener Erfahrung steht für ihn fest: Die Wärmepumpe ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines modernen Energiekonzepts. Allerdings nicht als alleinige Lösung. Je nach Region, Bebauungsdichte und Infrastruktur brauche es unterschiedliche Ansätze – von Fernwärme in dicht besiedelten Gebieten bis hin zu Wärmepumpen und Solaranlagen in weniger dichten Stadtlagen.

Warum ein regionaler Fachbetrieb entscheidend war

Bei der Umsetzung war für Dr. Hauff eines besonders wichtig: Qualität und Verlässlichkeit. Zwar gebe es zahlreiche Online-

Neue Kolleginnen und Kollegen bei Hinz

anbieter, doch für ihn kam eine Lösung mit anonymen Billigprodukten nicht infrage.

Gute Arbeit, so seine Überzeugung, habe ihren Preis – und verdiene ihn auch. Gerade in einer dynamischen technologischen Entwicklungsphase brauche es Partner, die präsent sind, Verantwortung übernehmen und auch dann ansprechbar bleiben, wenn nicht alles reibungslos läuft. Diese Entscheidung für einen regionalen Fachbetrieb sei bewusst gefallen – und habe sich als richtig erwiesen.

Ausschlaggebend war dabei nicht nur die handwerkliche Ausführung, sondern vor allem die fundierte Einordnung der technischen Entwicklung. Dr. Hauff hatte sich bereits in seiner Zeit als Forschungsminister intensiv mit dem Thema beschäftigt und kannte den Stand der Technik aus den 1980er- und 1990er-Jahren. Über die weitreichenden heutigen Fortschritte fühlte er sich bei Hinz fachlich kompetent informiert.

Komfort, Effizienz und langfristige Perspektive

Im Alltag zeigt sich für ihn kein Komfortverlust gegenüber der früheren Gasheizung. Auch an sehr kalten Tagen liefert die Wärmepumpe stabile, angenehme Temperaturen. Der entscheidende Vorteil liegt für ihn jedoch in der deutlich besseren Ausnutzung der eingesetzten Energie.

Mit Blick auf die Zukunft fühlt sich Dr. Hauff sehr gut aufgestellt – auch angesichts steigender Energiepreise und regulatorischer Entwicklungen. Der Energieverbrauch einer Immobilie werde künftig eine immer größere Rolle spielen, davon ist er überzeugt.

Sein Rat an andere Hausbesitzer fällt entsprechend klar aus: sich ernsthaft mit dem Thema beschäftigen – und sich nicht von zugespitzten öffentlichen Debatten oder schlecht informierten Stimmen verunsichern lassen.

Eine klare Empfehlung

Auf die Frage, ob er die Firma Hinz weiterempfehlen würde, antwortet Dr. Hauff ohne Zögern: Der Service sei hervorragend, die Arbeit zuverlässig und der Umgang stets angenehm. Kurz gesagt: Es gebe nichts zu beanstanden.



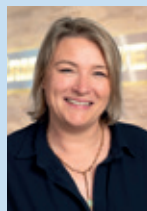
Lasse Sommer und **Marcel Fröhlich** verstärken unser Projekt-Team Sanitär. Mit ihrer offenen, hilfsbereiten Art, viel Einsatzbereitschaft und einer zügigen Arbeitsweise ergänzen sie die Abteilung hervorragend.

Niklas Luhr, Joussef El Hassan und **Vincent Vogel** unterstützen unseren Kundendienst Sanitär. Ihr Einsatz reicht von Thermenarbeiten über Rohrbruchbehebungen bis hin zu Arbeiten an sanitären Einrichtungen. Mit ihrer Einsatzbereitschaft und ihrer positiven Art sind sie eine wertvolle Unterstützung für das Team.



Jürgen Förtsch, Schech Wali und **Maik Walther** verstärken unseren Kundendienst Heizung bei Wartungen und Reparaturen. Mit ihrer fachlichen Kompetenz, ihrer Zuverlässigkeit und ihrer freundlichen Art bringen sie sich engagiert ins Team ein.

Frank Altendorf unterstützt unser Projekt-Team Sanierung. Mit seiner ruhigen Art, seiner fachlichen Kompetenz und seiner Hilfsbereitschaft ist er ein geschätzter Ansprechpartner im Team.



Anna Kolander unterstützt Hinz im Bereich Content und Social Media. Sie begleitet den Arbeitsalltag, macht Projekte und Handwerk sichtbar und übersetzt diese in klare, verständliche Inhalte für unsere Kanäle.



Handwerk mit Zukunft – unsere Azubis

Auch in diesem Ausbildungsjahr setzen wir auf eigenen Nachwuchs im Handwerk und begleiten junge Menschen auf ihrem beruflichen Weg. Unsere Auszubildenden **Philipp Biewer, Moritz Durau, Paul Peters** und **Furkan Uzun** unterstützen unsere Techniker im Alltag – auf Baustellen sowie beim Kunden vor Ort – und sammeln dabei wertvolle Praxiserfahrung. Mit **Julian Hüsges** ergänzt ein dualer Student unser Team: Er absolviert parallel seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker SHK und studiert Energie- und Gebäudetechnik an der TH Köln. Alle fünf bringen sich mit großem Engagement und Teamgeist ein und sind bereits heute ein wichtiger Teil unseres Teams. In diesem Jahr schließen zudem **Sebastian Büchel, Leonard Hawighorst, Philipp Mertens** und **Pascal Dietz** erfolgreich ihre Ausbildung ab. Während Philipp Mertens den Weg in den elterlichen Betrieb einschlägt, freuen wir uns besonders, dass **Sebastian Büchel** und **Leonard Hawighorst** unser Team weiterhin verstärken werden.



Energieberatung aus dem eigenen Haus Für sichere Entscheidungen bei der Heizungsmodernisierung

Welche Heizlösung passt wirklich zu Ihrem Gebäude – heute und in Zukunft?

Steigende Energiekosten, neue gesetzliche Anforderungen und wechselnde Förderprogramme machen die Entscheidung für eine neue Heizung immer komplexer. Um unsere Kunden dabei noch fundierter zu unterstützen, haben sich unsere Projektleiter Andreas Zinn und Tim Schmitz zu Gebäudeenergieberatern weiterqualifiziert.

Sie analysieren Ihre bestehende Heizungsanlage, bewerten Effizienz und Modernisierungspotenziale und zeigen auf, welche Lösung technisch sinnvoll und wirtschaftlich langfristig tragfähig ist – von der Optimierung bestehender Systeme bis zur Integration erneuerbarer Energien wie Wärmepumpen.

So verbinden wir praktische Umsetzungskompetenz mit fundierter Energieberatung – für Entscheidungen, die auch in Zukunft Bestand haben.

Für eine persönliche Beratung stehen Ihnen Andreas Zinn und Tim Schmitz gerne zur Verfügung.



Andreas Zinn, Projektleiter
Heizung und Klima, SHK-Meister,
Gebäudeenergieberater
az@hinz-koeln.de



Tim Schmitz, Projektleiter Heizung,
SHK-Meister, Gebäudeenergieberater
ts@hinz-koeln.de

Asbest im Bestand Neue Anforderungen – sicher umgesetzt

Bei Gebäuden, die **vor dem 31. Oktober 1993** errichtet wurden, besteht heute grundsätzlich der Verdacht auf asbesthaltige Baustoffe. Bei Sanierungen im Bestand – etwa bei **Badmodernisierungen oder Heizungsarbeiten** – müssen deshalb besondere Prüf- und Sicherheitsanforderungen beachtet werden.

Unser Geschäftsführer **Philipp Hinz**, unser Betriebsleiter **Kai Forg** sowie **alle Projekt-Teamleiter** verfügen über die **Sachkunde nach der Technischen Regel für Gefahrstoffe: Asbest (TRGS) 519**. Dadurch können mögliche Risiken frühzeitig erkannt und notwendige Maßnahmen fachgerecht geplant werden.

Erforderliche Probeentnahmen führen wir im Rahmen der Projektvorbereitung selbst durch.

Für Sie bedeutet das:

- Frühzeitige Klärung möglicher Asbestrisiken
- Probeentnahmen direkt durch unser Team – ohne zusätzliche Schnittstellen
- Schutz von Bewohnenden und Nutzenden während der Arbeiten
- Rechtssichere Planung Ihrer Sanierung
- Planbare Abläufe auch bei Arbeiten im Bestand

So sorgen wir dafür, dass **Sanierungsprojekte im Bestand sicher, strukturiert und gesetzeskonform umgesetzt werden.**

Wenn Sie eine Modernisierung planen, beraten wir Sie gerne frühzeitig zu den notwendigen Schritten.

Hinz

WASSER-WÄRME-UMWELT

Helmut Hinz GmbH & Co.
Neuer Weyerstraßerweg 5
50969 Köln

Tel.: (0221) 888896-0
Fax: (0221) 888896-800

post@hinz-koeln.de
www.hinz-koeln.de